



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

58 (28.2.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61969)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

105. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herr. Meher. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Interentenheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag bei Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei (Erlte Mannheimer Topographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602. Abonnent: 60 Bfg. monatlich. Bringerlohn 10 Bfg. monatlich. durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.30 pro Quartal. Auferate: Die Colonel-Belle 20 Bfg. Die Kellnerin 60 Bfg. Einzelnummern 3 Bfg. Doppelnummern 5 Bfg.

Nr. 58.

Donnerstag, 28. Februar 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Politische Sturmvoegel.

Auf der politischen Situation der Gegenwart liegt es wie dumpfe Gewitterschwüle, große ungeklärte Fragen hängen wie schwere Wetterwolken hernieder und man hat das Gefühl, bald muß der Sturm losbrechen, lange kann es so nicht mehr weitergehen.

Und in der That, schon stellen sich die Sturmvoegel ein, die mit unheimlichem Flügelschlag den Horizont umkreisen und die Nähe des Unwetters ankünden. Wächte es nur halb losbrechen und die dicke Atmosphäre, die über Deutschland lastet, hinweglegen.

Den ersten Sturmvoegel, einen heiser krächzenden Raben, hat unlängst, wie bereits erwähnt, der Kultusminister Dr. Bosse im preussischen Abgeordnetenhaus aufliegen lassen. In rührender Selbsterwandschaft mit den Ultramontanen verdammt er das moderne Theater im Allgemeinen und im Speziellen das Hauptmann'sche Schauspiel „Die Weber“. Sicherlich hat ein Kultusminister das Recht, in Kunstfragen zu denken, wie ihm beliebt, das hat nichts Bedenkliches, wohl aber die weiteren Ausführungen des Herrn Bosse. Bekanntlich haben diejenigen Bühnen, welche „Die Weber“ aufgeführt, sich dieses Recht erst auf gerichtlichem Wege durch alle Instanzen hindurch erkämpfen müssen. Der Kultusminister hat demgegenüber nun öffentlich ausgesprochen, er erwarte, daß künftighin das Oberverwaltungsgericht einen anderen Spruch fällen und die Aufführung des Stückes verneinen werde.

Kann man sich etwas Reaktionsäreres denken! Heißt das nicht, die Freiheit der Justiz unter eine zufällig in der Regierung vorhandene reaktionäre Strömung zwingen. Ob das Hauptmann'sche Schauspiel in Zukunft gänzlich von der Bühne verschwindet, oder nicht, darauf kommt es nicht an, sondern auf die Thatsache, daß ein preussischer Minister unter dem Beifall der Ultramontanen die Unabhängigkeit des Gerichts in öffentlicher Sitzung anzutasten sich herbeiläßt.

Politisch bemerkenswert hierbei ist, daß der Kultusminister diesen Vorstoß in einer Art von Einverständnis mit den Ultramontanen ausübte. Das wirkt ein großes Licht hinter die Kulissen, die schon seit langer Zeit, wie man mit Recht fürchtet, ein unwürdiges politisches Spiel verdecken. Gut, daß der warnende Sturmvoegel endlich losgelassen ist.

Aus demselben preussischen Abgeordnetenhaus wird Johann ein weiterer Vorgang gemeldet, der dem eben erwähnten in Bezug auf sein wahres Gesicht verzweifelt ähnlich sieht. Es war gleichfalls bei Beratung des Kultusbeirats, als die ultramontanen Abgeordneten v. Heermann und Dr. Dietrich die Forderung aufstellten, die Akademie der Künste in eine katholische Universität verwandelt werden. Es dürften an derselben nur katholische Lehrer angestellt und es müßten Angläubigen oder einer anderen falschen Richtung in das Herz der Jugend gelegt würde. Ja, die beiden ultramontanen Redner traten ganz frank und frei für eine „Stätte katholischer Wissenschaft“ ein.

Daß die Ultramontanen solche Aspirationen hegen, ist von jeher bekannt. Bemerkenswert ist auch an diesem Vorgang die Haltung des preussischen Kultusministeriums. Hat es etwa gegen solche ultramontane Anmaßung protestiert? Keineswegs! Kein Ton der Entrüstung erscholl von der Ministerbank, und nur der freisinnige Abg. Virchow war es, der gegen eine solche Vergewaltigung der deutschen Wissenschaft Protest einlegte.

Wenn man diese Gelüste der Ultramontanen mit jenen Anträgen vergleicht, die sie zu der Umsturzvorlage eingebracht haben, so stellt sich dem Unbefangenen klar heraus, auf wels' schiefer Ebene unsere politische Lage sich gegenwärtig befindet. In maßgebenden Kreisen zu Berlin scheint man tief in's Pastiren mit den Ultramontanen geraten zu sein. Das kann uns nur zum Unsegen gereichen. Hoffentlich ziehen daher immer weitere Kreise des deutschen Volkes jene kurz gekennzeichneten Vorgänge als warnende Sturmvoegel noch zur rechten Zeit in Betracht.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Februar.

Gestern Abend gegen 8 Uhr gedachte Kaiser Wilhelm Wien wieder zu verlassen. Im Laufe des Tages machte er zahlreiche Besuche bei den in der Haupt-

stadt weilenden Fürstlichkeiten und sonstigen hervorragenden Personen und wurde überall, wo er sich sehen ließ, vom Publikum in achtungsvoller Weise begrüßt. Wie bei früheren Gelegenheiten, so ließ er auch gestern wieder am Sarge des Kronprinzen Rudolph einen prachtvollen Lorbeerkränze niederlegen. Man spricht schon jetzt in Wien mit freudiger Erwartung von dem nächsten Besuch des deutschen Kaisers, der im September erfolgen soll, und zwar anlässlich der bei künftigen stattfindenden Manöver, an denen außer Kaiser Wilhelm auch der König von Sachsen teilnehmen wird.

Der „Reichsbote“ behauptet, der Kaiser habe gegenüber der Abordnung des Bundes der Landwirthe u. A. geäußert: „Ich habe Erhebungen in anderen Ländern anstellen lassen, und da muß ich sagen, daß die Franzosen trotz des hohen Prohibitiv-Zolles von 7.50 Frs. so unzufrieden sind wie Sie.“

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist die engere Versammlung des preussischen Staatsraths auf den 12. März einberufen; der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist zum Präsidenten, und der Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wirkl. Geh. Rath Brelow, zum Staatssekretär des Staatsraths ernannt worden. Die Sitzung des Staatsraths ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil von den Beschlüssen desselben nach offiziellen Mittheilungen der Reichskanzler seine Stellungnahme zum Antrag Kanitz abhängig machen will.

Gestern verhandelte die Umsturzkommission des Reichstages über den Zentrumsantrag, welcher lautet: „Mit Selbststrafe bis zu 600 M. oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren wird bestraft, wer öffentlich oder vor mehreren Personen oder durch Druckschrift oder Bild den Glauben an das Dasein Gottes oder die Unsterblichkeit der Seele oder den religiösen oder sittlichen Charakter der Ehe oder der Familie angreift.“ Rintelen fährt aus, der verderbliche Einfluß der ungläubigen Professoren müsse ebenfalls getroffen werden, um Sitte und Religion wirksam zu schützen, sonst werde der Abfall vom Glauben sich immer weiter verbreiten. Staatssekretär Niederding bekämpft den Zentrumsantrag und erklärt, die Vorlage solle nicht jede berechtigte Kritik, sondern nur eine beschimpfende, den öffentlichen Frieden störende Kritik verhindern. Eine Abstimmung ist bis jetzt nicht erfolgt. Die nächste Sitzung findet Freitag statt.

Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages nahm mit allen Stimmen gegen eine den Antrag Heyl auf Kündigung des argentinischen Handelsvertrages an. Bezüglich der Tabaksteuer-Vorlage war die Vereinigung einstimmig der Ansicht, daß wenn die Vorlage Gesetz werden sollte, mindestens eine Erhöhung des Zolles gefordert werden müßte.

Die vom Abg. Paasche ausgearbeitete Zuckersteuernovelle ist jetzt im Reichstage eingebracht worden, nachdem sie 148 Unterschriften von Mitgliedern der nationalliberalen, konservativen und freikonservativen Partei, des Centrums und der Antisemiten gefunden hat. Die Regierung hat erklärt, daß sie mit ihrem Vorschlage an den Reichstag herantreten werde, wenn sie sehen würde, daß eine Abänderung des Zuckersteuergesetzes im Sinne des vom Abg. Paasche gestellten Antrages eine Mehrheit im Reichstage erlangen würde. Das ist jetzt der Fall.

Zur Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals sind Einladungen an die festsitzenden Staaten ergangen, auch an die Vereinigten Staaten von Amerika. Selbstverständlich sind auch sämtliche deutschen Fürsten eingeladen. In wie weit noch besondere Einladungen an souveräne und regierende Personen erlassen worden sind oder erlassen werden, ist nicht bekannt.

In der „R. Z.“ lesen wir bezüglich der Nothlage der Landwirtschaft folgende beherzigenswerthe Ausführungen: Ein verständiger Landwirth äußerte dieser Tage: „Wenn die deutsche Landwirtschaft mit den Welten kämpft, so ist es begreiflich und berechtigt, daß sie nach einer rettenden Planke oder einem Rettungsboot ruft. Aber sie handelt widersinnig, wenn sie Planke und Rettungsboot verschmäht und kühl erklärt, sie wolle lieber untergehen, wenn der Staat ihr nicht in dem Antrag Kanitz einen luxuriös ausgestatteten Salon-Dampfer schickt.“ Wir haben in diesem Jahrhundert Zeiten erlebt, in denen ein tüchtiger und sparsamer Landwirth sein Vermögen in kurzer Frist verdoppeln, ja verdreifachen konnte. Die Landwirtschaft kann nicht verlangen, daß der Staat für die Wiederkehr dieser Zeiten sorgt. Dagegen wird jeder, der

die Bedeutung eines gesunden Bauernstandes für die Kraft des nationalen Staats zu schätzen weiß, gern bereit sein, vorübergehend Mittel zu bewilligen, um der deutschen Landwirtschaft über eine böse Nothlage hinwegzuhelfen. Nun hat bisher noch Niemand einen ausführbaren Plan entwickelt, wie der Staat es anfangen soll, im Handumdrehen die Getreidepreise zu heben und die deutsche Wirtschaft aus den Einwirkungen des Weltverkehrs heraus auf einen soliden Felsen zu setzen. Dagegen ist es angängig, die landwirthschaftlichen Nebengewerbe vor einer Krise zu bewahren und so dem deutschen Bauern einen Stab in die Hand zu geben, auf den er sich in schwieriger Zeit stützen kann. Wir nehmen an, daß die Regierung und die Mehrheitspartei des Reichstages unter diesen Gesichtspunkten an eine wohlwollende Prüfung des Antrags Paasche herantreten werden, dessen Zweck und Gedankengang wir bereits besprochen haben. Wir hoffen und erwarten, daß im Interesse der Landwirtschaft etwas Brauchbares geschaffen wird, sodaß das Gedeihen der Rübenkultur es dem Bauern ermöglicht, die Zeit des Tiefstandes der Getreidepreise zu überdauern.

Die „Rdn. Ztg.“ schreibt:

Im ganzen Deutschen Reich rüftet man sich, den 30. Geburtstag des Fürsten Bismarck festlich zu begehen. Von allen Seiten wird gemeldet, daß Städte ihm das Ehrenbürgerrecht verleihen wollen und in seinem Rufesitz im Sachsenwald wird es am 1. April lebendig werden durch den Andrang von Abordnungen aller Ständen unseres Volkes. Recht passend wäre es nun, eine wirklich gute aber doch volkthümlich gehaltene kleine Lebensbeschreibung des Fürsten unter die Massen zu verbreiten. Diesen Gedanken, der von verschiedenen Seiten angeregt worden ist, anzuführen, eignet sich besonders das von Hopsrediger Rogge verfaßte Schriftchen „Fürst Bismarck.“ (Hannover, Karl Meyer.) Es umfaßt nur 68 Seiten und enthält trostlich, was man verlangen muß. Beigegebene Abbildungen, darunter vorzügliche Bildnisse der Eltern des Fürsten, der verstorbenen Gemahlin, wie seiner selbst, erhöhen den Werth des kleinen Wertes.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Februar.

Der Reichstag nahm in dritter Beratung nach kurzer Besprechung durch den Abgeordneten Reich-Colmar die Anträge Auer und Colbus, betreffend die Aufhebung des Dictaturparagrafen in Elsaß-Lothringen, an. Dafür stimmten die Elsaß-Lothringer, das Centrum, die Sozialdemokraten, die beiden freikämpferischen Parteien und die Antisemiten.

In der fortgesetzten Beratung des Antrags Dike, betreffend die gemerblichen Verhältnisse der Arbeiterinnen u. s. w., erklärt Abg. Mollenbuhr (Soz.) sich mit den Zielen des Antrages einverstanden, verlangt aber eine Ausdehnung der Schutzgesetzgebung auf die Handindustrie und eine Herabsetzung der Arbeitszeit.

Abg. Dr. Barth (soz. Ver.) legt die hohe Bedeutung der Regulierung der Arbeitszeit dar, die aber nicht zum Schaden der Arbeitgeber ausfallen dürfe.

Abg. Hülpe (Conf.) befürwortet den Antrag Ramens der christlich-sozialen Gruppe der Konservativen. Abg. Schall (Conf.) weist die Ausfälle Mollenbuhrs gegen ihn zurück. Bebels Buch „Die Frau“ sei das dilettantenhafte, was ihm je vorgekommen sei. Man spreche von einem berechtigten Kern der Sozialdemokratie. Der Kern sei aber faul und zerfressen. (Der Redner wird von den Sozialdemokraten vielfach unterbrochen.) Die hohen Löhne seien durchaus nicht immer ein Segen. Die Agitation der Sozialdemokraten über einen vergifteten Einfluß aus dem Arm bei den Sozialdemokraten; Präsident v. Levetzow spricht die Uebersetzung aus, das Wort „vergiffen“ beziehe sich nicht auf die Thätigkeit eines Reichstagsmitgliedes. (Weiterer.) Schall schließt, er könne nicht für den Antrag Dike stimmen, da die Regierung bereits in der gewünschten Richtung thätig sei.

Abg. Müller-Dortmund (nat.) meint, eine Herabsetzung der Arbeitszeit könne nur vermitteltst internationaler Konferenzen geregelt werden.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Mollenbuhr und Dr. Dike wird der Antrag Dike angenommen.

Es folgt die Beratung der Anträge Febr. v. Hammerstein (Conf.) und Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit) gegen die Judenemwanderung.

Abg. Jacobstötter (Conf.) begründet den Antrag Hammerstein, indem er ausführt, die im Lande lebenden ausländischen Juden schädigten das ganze Erwerbsleben. Wir haben, so erklärt der Redner, keine Veranlassung, die Uebelstände durch Gestattung der Judenemwanderung noch zu vermehren. (Beifall rechts.)

Abg. Bindewald (Antisemit) schildert den ländlichen Budeh. Die Juden förderten die Entfittlichung. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Der Redner fährt fort: „Ihr Sachen beweist, wie tief Sie gesunken sind!“ (Große Unruhe.) Berdlich wirkte der starke Prosentfah der Juden in der Presse. Der jüdische Budeh sei besonders schlimm in Elsaß-Lothringen. Redner schließt, die sociale Frage sei nur zu lösen, wenn die Judenfrage gelöst werde.

Präsident v. Levetzow ruft den Abg. Bindewald nachträglich wegen der obigen Aeußerung zur Ordnung.

Abg. Bogtzow (Soz.) bemerkt, die Antisemiten wer-

muthehen hinter den Schädigungen des Erwerbslebens häufig Juden, wo es sich gar nicht um Juden handelt. Der vorliegende Antrag sei nur ein erster Schritt der Conservativen und solle der Wahlcommission dienen. Die Sozialdemokraten lehnten den Antrag ab.

Abg. Sacke (Hospitalier der Deutschconservativen) meint, die Sozialdemokraten seien die wahren Vertreter der jüdischen Internationalen. In Sachsen seien verschiedene Einrichtungen gegen das Judentum geschaffen. Der schärfste Dialekt des Redners erregt große Heiterkeit im Hause.

Abg. Dr. Paasche erklärt, die Nationalliberalen stimmten nach wie vor gegen jedes Ausnahmefähigkeit; er wolle nicht alle Juden verteidigen, man dürfe aber nicht die Schäden der wirtschaftlichen Lage einem bestimmten Theile der Bevölkerung zur Last legen.

Hierauf wird ein von der Linken gestellter Verlaugungsantrag angenommen.

Nächste Sitzung morgen: Marineetat.

**Aus der Karlsruher Zeitung.**  
**Die Reichsfinanzreform und die Finanzlage in Baden.**

In den letzten Tagen hat der Deutsche Tabakverein eine Denkschrift an den Reichstag eingereicht, in der um Ablehnung der Tabaksteuererhöhung gebeten wird. Einen solchen Schritt wird Niemand dem gedachten Verein verübeln, dessen Mitglieder nun einmal sich durch die Einführung des Fabrikatfeuersteuersystems in ihren Interessen bedroht erachten, zumal kein Beser der „Denkschrift“ genehmigt ist, die darin enthaltenen Uebertreibungen und Sophistereien für bare Münze zu nehmen. Anders liegt die Sache, wenn ein Theil der politischen Tagespresse sich bemüht, für das abermalige Scheitern der Reichsfinanzreform in der öffentlichen Meinung zu machen, und als ganz besonders auffällig muß es bezeichnet werden, wenn diese Ablehnung in badischen Blättern demokratisch-freimüthiger und Centrumsrichtung mit dem Hinweis auf die Ueberflüssigkeit der Beschaffung neuer Mittel im Reich zu begründen gesucht wird. Man sollte doch meinen, daß die Budgetverhandlungen des letzten Landtags und daß die abschließenden Budgetzahlen gerade auch für Baden den Beweis für die Nothwendigkeit endlicher Herbeiführung geordneter finanzieller Verhältnisse im Reich zur Genüge für Alle erbracht haben könnten, die nicht ihr Auge aus parteipolitischen Gründen der besseren Einsicht gewaltsam verschließen.

Eine Reihe von Jahren hindurch bis zum Jahre 1892 gelangten, wie bekannt, zum Theil sehr erhebliche Summen durch das Reich an die Einzelstaaten zur Ausschüttung; auf Baden entfielen 1889 8,2, 1890 2,9 Mill., 1891 und 1892 immer noch rund 800,000 M. Es war vielleicht verfehlt, auf diese Mehrüberweisungen vom Reich her, in der Annahme ihres ständigen Fortfließens, nicht etwa einmalige, sondern dauernde Ausgaben des ordentlichen Etats anzuweisen, für welche es jetzt bei dem Verschleßen jener Einnahmequellen an Deckungsmitteln mangelt. Aber in dieser Weise ist nun einmal — übrigens nicht bloß in Baden — verfahren worden, und man muß mit dieser Thatsache rechnen. Da schon 1893 die Mehrüberweisung vom Reich her in eine Hinauszahlung an das Reich von 1,9 Millionen Mark sich verwandelte, so ist im Vergleich der Jahre 1889 und 1898 d. h. in fünf Jahre eine Verschlechterung in den finanziellen Beziehungen Badens zum Reich von über fünf Millionen Mark und im Vergleich der unmittelbar aufeinander folgenden Jahre 1892 und 1893 eine solche Verschlechterung von 2,7 Millionen Mark eingetreten. Bestenfalls beträgt an nähernd der Hälfte des Aufkommens aus der Einkommensteuer gleich. Glauben etwa die Blätter, die die Schaffung neuer Reichseinnahmen und die Herstellung geordneter finanzieller Beziehungen zwischen Reich und Einzelstaaten Finanzwirtschaft für die überflüssigste Sache der Welt erklären, daß solche enorme Einnahme- und Ausgabeüberschreitungen von einem Jahr aufs andere ohne schwere Erschütterungen eines Staatshaushalts sich vollziehen können?

Das badische Budget für die zwei Jahre 1894/95 schließt wesentlich mit als Folge dieser Verschlechterung mit einem Fehlbetrag im ordentlichen Etat von 3,2 Millionen Mark und, einschließlich der Anforderungen im außerordentlichen Etat, mit einem Fehlbetrag von 10,1 Millionen Mark oder pro Jahr mit einem solchen von rund 5 Millionen Mark ab, obwohl der Zuschuß zur Eisenbahnsubventionenklasse um 1 Million Mark vermindert, die Einnahmen aus indirekten Steuern in Folge anderweiter Berechnungsweise um 1 Million höher angelegt und obwohl auf dem Weg der Erhöhung der Einkommensteuer um 25 Prozent unter gleichzeitiger Verschärfung der Progressionskala des Ertrags aus den direkten Steuern um 1,5 Millionen Mark gesteigert worden war. Der Fehlbetrag wird für die Jahre 1896/97, in denen sich zudem die Wirkung der neuen Gehaltsstarifnovelle geltend macht, in ähnlicher Höhe sich geltend machen.

**Feuilleton.**

In seiner Carnevals-Nummer leistet sich der Münchener „Reise-Cule“ einen gelungenen Theater-Scherz mit folgendem fingierten Theater-Billet:

Königliches Hof- und National-Theater.  
München, 28. Februar 1895.  
Der fliegende Holländer.  
Rustfälliger Leiter:  
Leiter der Aufführung: Dr. Postart.  
Personen:  
Dolan, ein norwegischer Seefahrer . . . . .  
Senta, seine Tochter . . . . .  
Grit, ein Jäger . . . . .  
Mary, Senta's Amme . . . . .  
Der Steuermann auf Dolan's Schiff . . . . .  
Der Holländer . . . . .  
Holländischer Junge aus Stuttgart.  
Wibb, Diener des Hamburger Stadttheater.  
Antonie Schläger vom Wiener Hofoperntheater.  
Max Moray vom Hamburger Stadttheater.  
Louise Ranzel vom Wiener Hofoperntheater.  
Heinz, Hotel vom Hamburger Stadttheater.  
Karl Scheidemantel vom Dresdener Hoftheater.  
Unabhängig: Frä. Terzina, Frä. Frank, Frä. König, Herr Bruck, Herr Fruch.  
Beurlaubt: Frau Welfelin, Frä. Borden, Herr Knote, Herr Bauerlein.  
Krank: Frä. Blank, Herr Walter, Herr Wilken, Herr Söder, Herr Bertram.  
Contractlich beurlaubt: Herr Gura, Herr Raber, Herr Siehr, Herr Wiegand, Frä. Dreßler, Frau Moran-Uden.  
Anmerkung: Da Herr Postart in letzter Stunde zu einem Gastspiel nach St. Gallen vertrieben wurde, hat um die Vertheilung zu ermöglichen, gütigst Herr Stimmmeister Hermann die Leitung der Aufführung übernommen.  
— Deutsche Lyrik. Am 23. Februar wurde die neue deutsche Opernstation im Metropolitan Opera House in New-York, das interessante künstlerische Unternehmen eröffnet. Der musikalische und administrative Leiter des neuen Unternehmens, Herr Walter Damrosch, hielt Nachmittags um 8 Uhr in dem Raumeröffnungsaal der Carnegie Hall einen

Rede, sofern nicht die Verpflichtungen Badens zum Reich eine wesentliche Entlastung erfahren. Unterbleibt dieß, so wird die abermalige Anziehung der direkten Steuerlast unter gleichzeitiger Verringerung der Ausgaben auf das Nothwendigste und Dringendste unvermeidlich sein; auch an der heftigen Frage der Konversion der 4prozent. Staatsschuldentitel ist bei solcher Gestaltung der Finanzlage kaum mehr vorüberzugehen. Und das sollte alles erträglicher, korrekter, erzieherischer sein, als eine höhere Besteuerung eines Artikeles des Luxuskonsums, noch dazu wenn die Hoffnung besteht, daß im Reichstag dem bezüglichen Gesetzentwurf eine Gestalt gegeben wird, die der Vorlage in noch höherem Maße als jetzt den Charakter einer zugleich agrarfreundlichen aufräumt wird.

Der Reichstag hat nunmehr das entscheidende Wort; man darf gespannt darauf sein, ob er an seiner vorläufigen Politik der Verneinung auch in diesem Jahr — angesichts der aus allen deutschen Staaten kommenden Nachrichten über Zustände unheiliger Finanznoth — festhalten wird. Der Einfluß wird sich nachgerade kein Mitglied des Reichstages verschließen können, daß eine abermalige Ablehnung der Tabaksteuer- und der Finanzreformvorlage mit einer Erhöhung direkter Landessteuern oder einer Reduzierung der Landeswohlfahrtsausgaben auf ein „kulturwidriges“ Maß gleichbedeutend ist. Ob eine solche Lösung der schwebenden Finanzfragen von der Bevölkerung in den Einzelstaaten selber als die richtige anerkannt werden wird, möchte freilich billig bezweifelt werden.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Oberstammern Herrn Freiherrn von Gemmingen und den Ministerialrath Dr. Reinhard; Nachmittags hörte derselbe die Vorlesung des Regimentsraths Dr. Freiherrn von Babo.

Militärisches. Badisches Train-Bataillon Nr. 14: Hauptmann, Premierlieutenant, in das Gemontersche Train-Bataillon Nr. 10 versetzt. Meding, Premierlieutenant, vom Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, kommandirt zur Dienstleistung des obigen Bataillons, in dieses Bataillon versetzt. — Landwehr-Regiment Mannheim: Lauterborn, Vicewachtmeister, zum Gefronelieutenant der Reserve des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 — befördert.

Personalien. Reallehrer Jakob Adolph an der Höheren Bürgerschule in Emmendingen ist auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und fruchtbringenden Dienste auf den Schluß des Winterhalbjahres 1894/95 in den Ruhestand versetzt worden. Betriebsassistent Melchior Watz in Mannheim wird zum Stationsverwalter daselbst ernannt.

Benutzung des Großh. Generalandesarchivs. Es kommt häufig vor, daß Personen, welche sei es zu geschäftlichen, sei es zu wissenschaftlichen Zwecken das Großherzogliche Generalandesarchiv zu benutzen wünschen, sich dort persönlich einfinden, um ihre Wünsche vorzutragen, in der Meinung, daß denselben sofort entsprochen werden könne. Der Geschäftsbetrieb der Archive ist aber ein wesentlich anderer als jener der Bibliotheken. Nur in seltenen Fällen sind die archivalischen Bestände in der Lage, was sie einzusehen wünschen, so genau zu bezeichnen, daß es — wie Bücher in den Bibliotheken — sofort ausgehoben werden kann. Meistens sind umfangreiche, oft sehr zeitraubende Nachforschungen nötig, die nicht selten das Ergebnis haben, daß sich von dem Gesuchten in den archivalischen Beständen überhaupt nichts vorfindet. Es empfiehlt sich daher, insbesondere für außerhalb Karlsruhe wohnende Personen, ihre Befehle um Archivbenutzung schriftlich an die Großherzogliche Archiv-Direction zu richten und vor persönlichem Erscheinen im Generalandesarchiv deren amtlichen Bescheid abzuwarten.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 28. Februar 1894.

Schneebeobachtungen. In der Woche vom 17. bis 26. Februar hat es zwar mehrmals, auch in tieferen Lagen, geschneit, doch hat die Schneelage dadurch einen wesentlichen Zuwachs nicht erhalten, sie hat vielmehr unter der Wirkung der Sonnenstrahlen, stellenweise auch in Folge von Vereisungen, fast überall abgenommen. Am Morgen des 26. Febr. sind gelogen in Fortwangen 115, in Wilingen 46, in Lärzheim 46, in Stetten a. L. 45, in Heiligenberg 55, in Weersburg 9, in Jollshaus 63, beim Feldberg 165, in Litzler 85, in Wundorf 55, in Hohenstadel 127, in Bernau 111, in Gersbach 154, in Todtnauberg 99, in Deubronn 80, in St. Margen 112, in Kniebis 140, in Rippoldsdorf 100, in Schopbach 60, in Wolfach 24, in Dausach 28, in Offenburg 18, in Perrenwies 108, in Raltenbronn 120, in Tiefenbronn 40, in Herrsbühl 27, in Krautheim 42, in Strümpfeldbronn 32, in Elsenz 33, in Buchen 27 cm.

Maria und Karoline Venzel-Stiftung. Vor nahezu 20 Jahren errichteten die Kinder des Verstorbenen Herrn Maria Venzel eine Stiftung mit dem ausgesprochenen Zwecke: Die höhere Ausbildung zu einem wissenschaftlichen, technischen

einleitenden Vortrag über „Tristan und Isolde“, worauf Abends die Oper in nachfolgender Besetzung in Scene ging: Tristan: Herr Max Alwin von Hamburg (der Sohn des Walters Andreas Adenbach); Isolde: Frau Rosa Sander; Kurvenal: Herr Franz Schwarz (Stammesangehöriger aus Weimar); Secernant: Herr Paul Lange; Melot: Herr Rudolf Oberbauer (früher in Berlin); König Marke: Herr Emil Fischer. Einige der Darsteller sind schon wiederholt in Amerika aufgetreten, so Herr Alwin und Frau Sander, dagegen singt Herr Oberbauer zum ersten Male in der neuen Welt. Das Metropolitan Opera House war es bekanntlich, in welchem Mitte der achtziger Jahre die erste große Wagner-Saison unter Director Stanton und Kapellmeister Anton Seidl stattfand, an der nur erste Kräfte, wie Albert Niemann und Will Lehmann, theilnahmen. Wünschen wir dem diesmahligen neuen Unternehmen einen gleichen großen Erfolg, der deutscher Musik und deutschen Künstlern zu Gute kommen mag.

Die Zigarre als Brautwerber. In Holland ist es Sitte, daß junge Männer die Zigarre zur Vermittlung von Heirathsanträgen benutzen. Wenn nämlich ein junger Mann in ein Mädchen verliebt ist, so klopft er an der Thür des Hauses, in dem die Angebetete wohnt, und bittet um Freier, seine Zigarre anzuzünden. Dieser erste Schritt macht die Eltern nur aufmerksam. Aber wenn er sich zum zweiten Male unter dem Vorwand des Feuerwerbers meldet, dann wissen sie, morgen sie sind und treffen ihre Maßregeln, um bei dem dritten entscheidenden Besuche den entzweifelnden Bescheid, je nach dem Erfolge gewöhnlich sehr bald nach dem zweiten. Ist der Freier nicht angenommen, so wird ihm das Feuer ab- und die Thüre vor der Nase zugeschlagen. Es ist dies ein Koch in bester Form. Ist aber die Werbung willkommen, so wird ihm artig Feuer geblasen, er zündet seine Zigarre an und tritt dießmal ins Haus, wo ihn die Familie empfängt. Jetzt kommt es zur Erklärung. Der junge Mann macht der Frau wegen der Eltern dieinnige ihrer Tochter bekannt, auf welche seine Wünsche sich richten. Sobald dieser Punkt ausgearbeitet ist, tritt ihm das Mädchen entgegen, und sie reichen sich die Hände. Zur nächsten Zigarre ist ihm seine Frau das Feuer.

Goldfund. In London ist vor einiger Zeit in westlichen Australien ein Goldfund entdeckt worden, hat dort ungeheure Sensation gemacht und zu Tausenden zichen

oder künstlerischen Berufe — mit Ausnahme jedoch der Zoologie — jungen Leuten von Fähigkeit, welche die hierzu nöthigen Mittel ganz oder theilweise fehlen, möglich zu machen. Es sollen zu diesem Behufe Jahresstipendien für den Besuch von Hochschulen jeder Art (Universitäten, Polytechniken, Hörschulen, Landwirtschafts-, Bau-, Kunst-, Musik-Akademien, Conservatorien u. dgl.) ertheilt werden. Die Statuten enthalten unter Anderem auch folgende Bestimmungen: Von solchen Stipendiaten, welche späterhin zu Vermögen gelangen, erwarten die Stifter, daß sie durch Rückzahlung der genossenen Stipendien das ihrige thun werden, um die gleiche Wohlthat auch möglichst vielen Anderen zu Theil werden zu lassen; eine rechtliche Verpflichtung soll indes in dieser Beziehung nicht stattfinden. Wie nun von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, läßt sich die erfreuliche Thatsache konstatiren, daß in der verhältnismäßig kurzen Zeit des Bestehens der so wohlthätigen Stiftung durch deren Beihilfe schon eine große Anzahl junger Leute zu wissenschaftlichen und künstlerischen Berufen sich herangebildet und eine geachtete Lebensstellung erworben haben; andere stehen am Ende ihrer studentischen Laufbahn und im Begriffe, in das praktische Leben überzutreten. Jeder mußte seiner auch manchen, vogleich talentierten, Vorkamerer mühte sich auch versehenen Bewerber die Vergünstigung eines Stipendiums verweigert bleiben, weil die Verwaltung nur mit den ordentlichen Einnahmen der Stiftung rechnen konnte. Diese Beschränkung würde in Zukunft sich verändern, wenn, wie es in jüngster Zeit von einem ehemaligen Stipendiaten bereits geschehen ist, obiger Erwartung der Stifter auch seitens anderer Stipendiaten, inwiefern sie hiesig in der Lage, ausgesprochen würde. Im Interesse nachfolgender Bewerber, deren Zahl sich in letzter Zeit stets mehrte, werden derartige Rückstellungen als sehr willkommenes Gaben betrachtet werden.

Einführung der Stenographie in den badischen Mittelschulen. Dem „Ort. Vete“ wird berichtet: Durch einen Erlass des Großh. Oberpräsidenten an sämtliche Direktionen und Vorstände der badischen Mittelschulen soll die Stenographie als fakultatives Fach zur Einführung gelangen. Die Wahl ist unter vier Systemen freigestellt, das Gabelsberger'sche aber besonders empfohlen.

Inr Feiertag des 80. Geburtstages des Fürsten Bischoff wird von Radesheim aus ein ganz besonderer Guldigungskakt geplant. Am Fuße der Germania auf dem Nie erwald, angelehnt an den deutschen Strom, wollen sich Bewohner der germanischen Rheinlande zusammenfinden, um der deutschen Völker großes nationales Fest feierlich zu begehen. Ein Comité, welchem Mitglieder der verschiedensten politischen Parteien angehören, hat sich bereits gebildet und einen Aufruf erlassen. Ein namhafter Beistand soll noch gewonnen werden. Geplant ist: Festakt am Nationaldenkmal, Festmahl in Radesheim, Festkonzert, Beleuchtung des Denkmals und Feuerwerk auf dem Rheine. Um aber die in allen rheinischen Städten in Vorbereitung begriffenen Feiern nicht zu übersehen, ist das Guldigungsfest der Rheinländer am Nationaldenkmal auf Sonntag, 31. März, festgesetzt.

Der hiesige Männergesangsverein veranstaltete letzten Sonntag im Saale des „Swarzger Lamm“ eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz. Die sehr zahlreich besuchte Festlichkeit fand vollkommen unter dem Szepter des Vorgesetzten Carneval, welcher dafür sorgte, daß Humor und Fröhlichkeit die gelungene Veranstaltung beherrschten. Das Programm des Abends bestand aus verschiedenen humoristischen Coupletts der Herren Meims, Kitzmann und Sud, die ausgezeichnet zu Gehör gebracht wurden und wiederholt Anlaß zu stürmischen Beifall gaben, sowie aus einigen Chorsätzen, ferner aus dem einmältigen Lustspiel „Der Hausknecht“ oder „Kallipolis“ von G. Pirche, der komischen Scene „Eine Kehrtenausübung auf dem Lande“ von F. Kehler und der einaktigen Posse „Das Wespennest im Hüttenacht“ von J. Salinger. Die drei letztgenannten Stücke wurden in ganz vorzüglicher Weise zur Darbietung gebracht und zwar von den Herren Huber, Gabelmann, Sud, Eschert, Hub und Weiß, sowie den Damen Gräulein Schwartz und Frä. Sayer. Die genannten Herren und Damen trugen durch ihr schönes Spiel sehr viel zu dem trefflichen Gelingen des Abends bei. Ein Tanzchen schloß das Carnevalistische Fest.

Der hiesige Männergesangsverein soll am nächsten Montag, 4. März, Abends 8 Uhr einen Vereinsabend im „Scheffels“ ab. Hierbei wird u. a. Herr Prof. Maurer einen Vortrag halten über „Die Welfe-Sage am Rhein und am Ried“.

Der Schreinerball, welcher alljährlich am Fastnacht Montag im „Badner Hofe“ stattfindet, hatte sich diesmal wieder eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen und verlief in humorvoller Stimmung. Er erreichte erst bei Tagesanbruch sein Ende. Sehr viel haben zu dem schönen Gelingen die Kapelle Gallion, sowie die vorzügliche Küche und Keller der Witwe Hillebrand beigetragen. Die Schreiner können auf ihren diesjährigen Ball stolz sein.

Der Ragen eines Karnevalsabendes. Aus Strach wird der „Bad. Post.“ geschrieben: Von dem Zug, der sich am letzten Sonntag zu dem Karnevalszug hier einfindet, kann man sich einen Begriff machen dadurch, daß die Abendzüge

von Melbourne und Sydney Männer und Frauen nach dem bisher fast unbekanntem Landstrich, wo die Goldgräber aufgefunden worden sind, um als Goldgräber ihr Glück zu versuchen. Die Goldminen befinden sich in einem felsigen Terrain, etwa 17 km von der Stadt Coolgardie entfernt. Wenn man erzählen hört, wie die Minen aufgefunden wurden, glaubt man ein Kapitel aus einem Drei-Harddecken Roman zu vernehmen: Sechs arme Leute begaben sich nach jenem Felde auf die Goldsuche. Unter furchtbaren Entbehrungen und Liden hatten die Goldgräber ein Terrain von 90 Quadratmeilen im Umfange vergolcht untersucht. Beträcht machten sie sich auf den Heimweg. Da bemerkte plötzlich einer der Goldsucher, ein gewisser Mills aus London, ein Land, an einem Quarzstein einen Goldschimmer. Mit seiner Goldspade lockerte er den Stein und fand in demselben eine Goldquantität von ungefähr 3000 Pfund. Mills und seine Genossen ließen vor Allem im Sinne der Australischen Gesetze ihr Eigentumsrecht feststellen und begannen hierauf mit ihren primitiven Werkzeugen Gold zu schürfen. Binnen acht Tagen hatten sie eine Quantität Gold im Werthe von dreißigtausend Pfund Sterling aufgeschürft. Obgleich die sechs Glückspilze nach Unthätigkeit ihren Fund zu verewlichen suchten, wußte man davon doch sehr bald und es erschienen viele Hunderte von verewlichen Individuen. Die Goldgräber mußten ihre Arbeit einstellen und bis an die Röhre beinahe Tag und Nacht ihr Terrain, das sie durch Verwundungen einigermaßen besetzten konnten, bewachen. Der Jung von Goldsuchern aus ganz Australien ward von Tag zu Tag größer, die Gefahr für die sechs Gefährten wuchs ständig. Da traf es sich, daß Graf Fingall aus London nach Australien kam, der den Goldgräbern ihr Terrain ablieferte. Graf Fingall ließ über dem „Goldloch“ ein eisernes Haus errichten, das mit Sicherheitsvorkehrungen versehen wurde; überdies rekrutirte der Graf eine Truppe von verewlichen, gut bewaffneten Männern, die Tag und Nacht die Wache versahen. Graf Fingall begab sich dann nach London zurück, wo er eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung der Minen mit einem Kapital von 700,000 Pfund gründete. Kürzlich sind dort einige Funde des Goldwunders aus Australien — so hat Mills das Terrain heraus — auch gefordert; Nachhate versichern, daß es der schönste Schwanz sei, der je in England gesehen worden.

Manheim, 28 Februar.

General-Anzeiger.

zwischen 7 und halb 10 Uhr über 10,000 Menschen von hier wegbekehrten. Dazu viele Fußgänger aus benachbarten Orten und die Straße nach Basel wurde von zahlreichem Fußgängertrupp erfüllt.

Nachträglicher zum Mannheimer Carneval. In den zahlreichen Guldigungen, die dem Prinzen Carneval dargebracht wurden, haben sich in den letzten Jahren die Gäste der Kirche Noah stets in hervorragender Weise beteiligt.

Wer in einem Glashaute hat, soll nicht mit Steinen werfen. Dieses alte Sprichwort möchten wir heute wieder der heutigen sozialdemokratischen „Volkstimme“ eindringlich ins Gedächtnis zurückrufen.

Strasbourg Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Wie groß und allgemein das Interesse an der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung und wie sehr man in den weitesten Kreisen für einen möglichst erfolgreichen Verlauf derselben be sorgt ist, das beweisen u. A. die von allen Seiten kommenden Anerbietungen, dem Unternehmen durch allerhand Sonderveranstaltungen besonderen Reiz zu geben.

Wasserspiegel. Maximiliansau, 26. Febr. Endlich wird nach vierwöchentlicher Verkehrsunterbrechung die Rheinbrücke wieder aufgeführt. Seit gestern ist man damit beschäftigt, das Aufkähren der Pontons aus dem hiesigen Hafen ins niedrige Wasserstandes und der vorliegenden Sandbank wegen mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Ein Kindsmordversuch wird aus dem nahen Pfalzgraben gemeldet. Dasselbst hat eine arme Tagelöhnerfamilie ein Kind in Pflege, dessen Mutter eine aus Birtensfeld gebürtige Dienstmagd ist. Vor einigen Tagen kam nun die Mutter des Kindes nach Pfalzgraben, um angeblich nach ihrem Kinde zu sehen.

Mathematisches Wetter am Freitag, 26. Febr. Der jüngste Lustwirdel von 740 mm ist von Mittelnormwegen nach Südwesten und der unteren Ostsee gewandert und dürfte, da der Hochdruck im atlantischen Ozean wieder etwas zunimmt, nach russisch-Polen weiter ziehen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 27. Febr. and 28. Febr.

Höchste Temperatur den 27. Februar + 2,5° Tiefste vom 27. 28. - 2,3°

Aus Dem Großherzogthum.

Seidelberg, 27. Februar. Der Bund der Landwirthe will in unserem Wahlkreis einen Kreisverband bilden. Eine Vorbesprechung desselben soll am nächsten Sonntag in Redargemünd stattfinden.

Von der Bergstraße, 26. Febr. Die anhaltende Kälte und rauhe Witterung des gegenwärtigen Winters dürfte auch bald für die Bienen von nachtheiligem Einfluß werden.

Karlruhe, 27. Febr. Am verflohenen Samstag kam ein stellenloser Kellner aus Weiden zu einer hier wohnenden Frau, deren Nefte s. Z. im Gefängnis zu Karlsruh wegen Unterschlagung eine Strafe verbüßt, und gab sich für den Bruder des Gefangenenaufsehers von Karlsruh aus.

Karlruhe, 27. Febr. Die Fete der 80. Geburts-tages des Fürsten Bismarck wird hier in großem Stil vor sich gehen. In der Festhalle wird ein von Albert Herzog verfaßtes, von Musikdirektor Sageur componirtes Festspiel aufgeführt.

Freiburg, 27. Febr. Ueber den verstorbenen Adolph Schleidens geht dem „Schw. M.“ folgende Lebensbeschreibung zu: Schleidens war als verhältnismäßig junger Mann Mitglied der provisor. Regierung in Schleswig-Holstein in den Jahren 1848 und 1849 und hat in seinen (in den letzten Jahren erschienenen) Erinnerungen eines Schleswig-Holsteiners' werthvolle Aufschlüsse über die Geschichte dieser denkwürdigen Erhebung gegeben.

Freiburg, 27. Febr. Ueber den verstorbenen Adolph Schleidens geht dem „Schw. M.“ folgende Lebensbeschreibung zu: Schleidens war als verhältnismäßig junger Mann Mitglied der provisor. Regierung in Schleswig-Holstein in den Jahren 1848 und 1849 und hat in seinen (in den letzten Jahren erschienenen) Erinnerungen eines Schleswig-Holsteiners' werthvolle Aufschlüsse über die Geschichte dieser denkwürdigen Erhebung gegeben.

seine freihändlerischen Uebersetzungen mit der staatswirthschaftlichen Entwicklung der neuen Zeit in Widerspruch gebracht. Schl. hat seitdem manuskript in Freiburg gewohnt, wo seine noch lebende Schwester mit dem Professor der juristischen Fakultät v. Beringer verheiratet war.

Freiburg, 27. Febr. Gestern Nachmittag starb im Alter von fast 82 Jahren Herr Bankier Johann Krebs, Chef des weitbekannten Bankhauses Krebs hier, an der Lungenentzündung.

Freiburg, 28. Febr. Der Criminalpolizei ist es gelungen; die Mutter des Kindes, das auf dem alten Viehweier Kirchhof heimlich begraben wurde, zu entdecken.

Heberlingen, 27. Febr. Gemeinderath und Bürgerausschuß haben den Vertrag der Stadt mit Frau Kupferschmid, betreffend den Bau eines Elektrizitätswerks, mit 44 gegen 1 Stimme genehmigt.

Kleine Mittheilungen. In Plankeloch brannten verflozene Nacht 4 Scheunen vollständig nieder. Eine große Menge Stroh und Heu wurde durch das Element vernichtet.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 27. Febr. Zur Fete von Bismarcks Geburtstag am 1. April beabsichtigt ein Comité aus Bürgerkreisen hier ein Festbankett zu arrangiren, zu dem Jedermann ohne Rücksicht auf die Parteistellung eingeladen wird.

Karlsruhe, 27. Febr. Der Verkehr auf dem gestern stattgefundenen Frühjahrssaatgutmarkt war ein reger. Vormittags etwas lebhafter als Nachmittags. Verkauf wurden 5000 Pfd. Kartoffeln, 1491 Pfd. Esparlette, 650 Pfd. Hafer, 900 Pfd. Weizen, 430 Pfd. Weizen, 290 Pfd. Gerste, 260 Pfd. Nymmer, 22 Pfd. Roggkorn. Der Verkaufswert beträgt insgesammt 711 M. 43 Pf.

Vom Naardtgebirg, 26. Febr. Das Weingeschäft, resp. die Nachfrage nach Wein scheint sich zu beleben. Dieser Tage sind 1898er und 1894er Weine in größeren Partien verlegt worden. In Roschbach und Odesheim wurde bezahlt für 1898er 300-320 M., für 1894er 220-320 M. für 1000 Liter. Auch am Gebirge weiter hinauf werden besonders kleinere saure Naturweine gesucht und von 210 bis 215 bis 220 bis 230 M. bezahlt.

Landau, 27. Febr. In der Pfalz ist eben eine vom Bund der Landwirthe ausgehende Eingabe an den Reichstag in Umlauf, in der um Bekämpfung des Kunstreisens gebeten wird. Die Eingabe soll bereits von den Ortsvorständen fast aller weinbautreibenden Gemeinden unterschrieben sein.

Gerichtszeitung.

Manheim, 27. Febr. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mühlhling. 1) Der 27 Jahre alte Metzger Mich. Friedr. Beier von hier, der am 11. v. Mts. drei hinter dem Stationsgebäude der Mannheim-Heidelberg-Station stehende leere Korbflaschen im Werthe von 5 M. entwendete, wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, abzüglich 8 Wochen der Untersuchungshaft verurtheilt.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von S. Riedel-Ahrens.

(Wiederholte Fortsetzung.)

74) (Fortsetzung.) „Das ist ein Einfall, der Dir ähnlich sieht, Kind! Wie willst Du es denn anfangen, die guten Bestanden zu überzeugen, daß eine derartige Anstalt sie bringend für sie sein könnte?“ „Ganz einfach; ich bin nämlich durch die Frauen dort von selbst darauf gekommen, Vater; sie klagen mir immer: wir müssen auf's Feld oder bei den Bauern in Tagelohn gehen und unterdessen verkommen und die kleinen Kinder zu Hause, wir haben keine Ruhe, weil sie so allein sind. Siebst Du, da gründe ich nun, was man in den Städten einen Kindergarten nennt, aber anpruchlos; die Mütter werden mir bereitwillig ihre Kleinen bringen und ich nehme mich des Tages über ihrer an.“

folgt — das mußte kommen; denn Eugen von Ravens ist ein echter Sohn seiner Zeit, dem das vollständig fehlt, was die Jugend der Gegenwart überhaupt verloren oder vielmehr niemals besessen hat — das ist die Ehrfurcht, Rahe!; die Ehrfurcht vor Gott und dem Höheren im Menschen, die Ehrfurcht vor dem werdenden Gott in seiner Seele; ein billiger Spötter ist's, der blind verurtheilt, was sein beschränkter Verstand nicht zu begreifen vermag. Darum wird Deine Schwester vergebens mit dem schwindenden Glücke streiten — was sie verloren hat, das kehrt nicht mehr zurück.“

„Wilst Du ihr nicht einmal schreiben, Vater? Es würde eine solche Erleichterung sein in ihrem Leide, wenn sie hoffen dürfte, daß Dein Jörn von ihr genommen ist.“ bat Rahe! innig.

Nicolaus Erichsen schwieg lange; er fuhr mit der Rechten über seine hohe Stirn und sah nach oben, als erwarte er von dort die Eingebung. „Theile ihr denn mit, Rahe!, ich würde ihr nächstens schreiben.“

Sie glaubte nicht recht gehört zu haben und sah ihn mit großen, leuchtenden Augen an; und da gewahrte sie deutlich, wie müde und gramdurchfurcht sein Antlitz in letzter Zeit geworden, auf dem es jetzt wie innere Verklärung lag.

In stummer Bewegung lächelte sie ihm dankend die Hand; ein Augenblick zwischen Vater und Tochter, der zu heilig für ausdruckslose Worte war.

Genet ist der 5. September, der Tag, an dem Rahe! noch einmal ein Geschenk für ihre Armen von Albrecht von Ravens erhalten soll; seit jenem Julinachtmahl im Buchenwalde hatten sie sich nicht gesprochen und nur gelegentlich aus der Ferne im Dorf einander gegrüßt, wie namenlos schwer auch ihm die anerkennende Zurückhaltung wurde; und er erkannte aus ihrem kalten Gruß, daß der Weg, der zu Rahe!'s Herzen führen sollte, doch ein verfehlter gewesen.

Sie sagte sich: „Er handelt korrekt, er hat eingesehen, daß unsere Wege auseinanderführen und ich ihn nicht will, noch mag; so ist es gut.“

Summe für die zu gründende Kinderbewahranstalt zu verwenden; vielleicht hatte er es längst vergessen und kam nicht. Doch dagegen lehnte sich die rebellische Stimme des Jörnens auf, die sich eigenmächtig immer wieder regte, nachdem Rahe! sie so lange mißhandelt, daß sie bestimmt dachte, nun muß sie doch endlich todt sein; nahm denn der Kampf niemals ein Ende?

Die Unterrichtsstunden wurden ihr heute recht lang, um sich aber selbst zu kräften für die Ungebild, sprudelt sie bei Frau Berg vor, um ein halbes Stündchen zu verplaudern; darauf schritt sie langsam dem Walde zu. Ein seltsamer Druck lag auf ihrem Gemüthe, an diesem sonnenlosen Tag; unter den stillen Kronen webte schweremüthig halbämmersches Schattenschein, das sich dem Innern mittelste; die Gegenstände umher sank dunkel und farblos ab und verschmolz dort, wo der Horizont sich auf das Meer herabneigte, in Grau und Grau zusammen. Es lag ein todttes Licht in der Natur, ein förmig und voll Trauer.

Rahe! schritt einen schmalen Pfad entlang, der quer zu dem niedrigen Abhang am Meere führte, und setzte sich auf das moorige Wurzelgebilde einer windzerkausten Buche, wo sie den Hauptweg übersehen konnte, nieder, und kaum hatte sie sich zum letzten Mal mit Gleichgültigkeit und Stolz zu wappnen gesucht, als Baron Albrecht erschien. Unnützlich war alles Vornehmen gewesen, das bei seinem Anblick in ein Nichts zerfiel; was für ein schöner Mann er geworden war, wie viel jugendlicher im Vergleich zu jener Dezemberturnnacht, wo sie ihn zum ersten Mal gesehen! Nur die Augen, aus denen längst der müde, glaslose Blick verschwunden, schauten noch ebenso treuherzig aus dem frischen, gradlinigen, von kurzen Vollbart umrahmten Gesicht.

„Ja, sehen Sie, Herr Baron, welch' eine mächtige Trisbe! jeder die Pflicht gegen meine Armen für mich ist! Da sie ich nun hier und warte geduldig, bis es Ihnen gefällig ist, zu erscheinen.“

(Fortsetzung folgt.)





Dienstag, den 5. März 1895, Abends 7 Uhr im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

### VII. Academie - Concert

Grossh. Hoftheater-Orchester. — Direktion: Herr Hofkapellmeister Hugo Röhr. — Solistin: Frau Sophie Menter, Kammervirtuosin, Klavier.

1. Schumann — Sinfonie (Es-dur). 2. Beethoven — Clavierconcert (Es-dur). 3. R. Strauss — „Don Juan“, sinf. Dichtung für gr. Orchester (s. 1. Mal). 4. Sophie Menter — Ungarische Zigeunerweisen für Clavier mit Orchesterbegl. 5. Cherubini — Ouverture „Abenceragen“.

Sperre im Saal M. 450 nur in der Hofmusikalienhandl. von K. Ferd. Hechel; Stehplatz im Saal M. 250; Stehplatz a. d. Gallerie M. 1.50 abendabset, in der Musikalienhandl. von Th. Sebler und Abends an der Kasse. 58829

Die öffentliche Hauptprobe findet Montag, den 4. März, Abends 7 Uhr statt; Eintrittskarten à Mk. 1.50 beim Theaterportier.

## Philharmonischer Verein.

Samstag, 9. März, Abends 7 1/8 Uhr

### Concert

unter gef. Mitwirkung des  
Fräulein Margarethe Petersen aus Kopenhagen (Gesang) und des Violinvirtuosen Herrn Willy Burmester aus Berlin.

#### PROGRAMM:

1. Sinfonie, C-dur, Haydn. 2. Liedervorträge. 3. VII. Concert. E-moll, für Violine. Spohr. 4. a. Alt. Gluck. b. Meunett. Ramens. c. Tambourin. Gluck. 5. Frauenliebe u. Leben. 6. a. Nel cor più non mi sento. Paganini. b. Alt. Bach. c. Zigeunerweisen. Sarasate.

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirectors Th. Canis. 58815

Billete sind in der Musikalienhandlung von Th. Sebler, bei unserm Vorstandsmittgliede Herrn Jacob Klein (E 2, 4/5) und Abends an der Kasse zu haben.

Reserv. Platz im Saal M. 3. Reserv. Platz auf der Gallerie M. 2. Nichtreserv. „ „ M. 2. Nichtreserv. „ „ M. 1.

## Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, 3. März 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr

### Costumirtes Kaffeekränzchen,

wogu die verehelichten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundschaftlich einladet. 58827

Die Liste zur Theilnahme wird Samstag, Abend 7 Uhr geschlossen.

Der Vorstand.

## Verein für Radwettfahren in MANNHEIM.

### Einladung

1. ordentlichen General-Versammlung.

Freitag, den 1. März 1895, Abends 9 Uhr im Nebenzimmer des „Wilden Mann“.

#### Tagesordnung:

- I. Beratung und Genehmigung der Statuten.
- II. Ernennung des Vorstandes.
- III. Verschiedenes.

58826

Der prob. Vorstand.

## E 1, 10. E 1, 10.

Norderneher Schellfische 30 Pfg., Cabliau im Aufschnitt 34 Pfg., Hechte, Zander per Pfd. 70 Pfg., Rheinlachs, Backschollen 28 Pf., Weißfische, Barsche, sowie grüne Säringe morgen frisch eintreffend.

### Prima gewässerten Stockfisch

per Pfund 20 Pfennig.

Feinste Kieler Bücklinge (6 Stk 28 Pfennig), Holländ. Brotbücklinge (6 Stk 40 Pf.), Rauch-Schellfisch, Ia. Lachserringe per Stk. 12—15 Pf., Rauchaal, Rauchlachs, Sprotten. 58828

E 1, 10 Stralsunder Fischladen E 1, 10

Inh. Rudolf Wothke.

### Wandbekleidung

für Säder, Hüden, Aborte u., auch Bodenbelag, fertigt rasch und billig in den verschiedensten Ausführungen K. M. Schweikart's Nachfolger Mannheim, L 10, 5. 58818

## Zur gef. Beachtung.

Da nun sämtliche Romane Erben vom Großhof, Erbtochter, Tignagist fertiggestellt sind, eruchen wir hiermit höflich dieselben bald gef. abholen zu wollen.

Expedition des General-Anzeigers.

## E. Delvendahl

Robes und Confections

Mannheim, D 2, 1. I.

### Frühjahrs-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kleiderstoffe in Wolle u. Seide, Gefäße, Spitzen, Modelle u.

58819

## Pianino's, Flügel, Harmoniums,

neu und gebraucht — größte Auswahl — Fabrikpreise — mehrjährige Garantie

Oelgemälde moderner Meister empfiehlt

57688

A. Donecker, B 1, 4.

## Homöopathie

Die homöopathische Central-Apotheke von Hofrath V. Mayer, Apotheker Cannstatt (Württ.) liefert sämtliche homöopathische Arzneimittel, homöopathische Hausapotheken und dazu gehörige Lehrbücher. Einige ausschließlich der Homöopathie dienende Apotheke Württemberg, deshab sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandt erfolgt stets umgehend, gewöhnlich noch am Tage des Eintreffens der Bestellung. Preisliste steht gratis und franco Jedermann zu Diensten.

Kleines Haus zu kaufen u. l. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 58899.

Eiserne Brunnen jeder Art werden angefaßt. Näb. im Berl. 58999

### Verkauf

In einer größeren Stadt der Pfalz ist in bester Geschäftslage ein Haus, in welchem seit 30 Jahren ein gutgehendes Schuhgeschäft betrieben wird, zu verkaufen oder zu vermieten. — Dasselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen auch für jedes andere Geschäft. Anfragen sub D. 55488 an Haasenklein & Vogler N. o. S. Mannheim erbeten. 58429

Ein rentables 4stöck. Haus für eine Bäckerei geeignet zu verkaufen. Offerten unter No. 58589 bei der Expedition d. Blattes abzugeben.

Ein städt. Haus (westlicher Stadtteil) mit mittlerem Magazin, hellem Keller u. Keller, besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Offert. beiderseitig die Expedition d. Blattes unter No. 58588. 58588

Ein städt. Wohnh. mit 2 Zimmern, in welchem schon seit Jahren ein sehr gangbares Spegerei u. Viktualien-Geschäft betrieben wird, nebst Rohlenhandel, zu verkaufen. Preis M. 28,000. 58540 Näheres o. o. s.

### Gasthof

In der Nähe des Hauptbahnhofes hier preiswürdig und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 58518 an die Expedition d. Blattes.

Schiffschlosserei. Wegen Abreise des Inhabers ist eine gut eingerichtete Schiffschlosserei nebst Werkzeugen u. Ausrüstung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 58784 Näheres N 9, 17, 2. St.

### Haus-Verkauf.

Ein kleines Haus mit Laden in einer der vortheilhaftesten Straßen der Stadt zu verkaufen. Offerten unter Z. P. 58772 an die Expedition d. Blattes. Mehrere gebr. Betten, Kanapee, Waschtische, Schränke billig zu verkaufen. N 2, 10. 58764 Ein noch wenig gebrauchtes Billard zu verkaufen. Näb. Exped. 58284

### Salon-Pianino

neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, beiderseitig Fabrikat, sehr preiswürdig abzugeben. 58697 P. 8, 15, 2. Stod recht.

### Gasmotor

Ein zweipferd. Mört. 58670 sowie ein Kassenschrank billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 1 Schrank, 1 Kommode, Kanapee, Tisch aller Art und 1 Bettlade mit Koff. bill. zu v. 58097 H 7, 5b.

### Ankauf

von Waaren zu Auktionen, Nebene und größere Partien. Auktionen unter Verschwiegenheit des Namens, insbesondere auch Cigarren, Diquette u. c. übernimmt 58785 J. Stord, Rechtsconsulent, Ludwigshafen, Brunsregentstraße 60. Beere Maschinen lauff. 58567 L. Hermann, E 2, 12.

## H. Mylius, pract. Zahnarzt

bisher Assistent der zahnärztlichen Universitätsklinik zu Kiel. 57704

Mannheim E 1, 8 im Rodensteiner.

## D 5 No. 1, II.

Zeughausplatz. Dr. Schmitz, pract. Arzt. 58771

## Bureau

eröffnet. Dasselbe befindet sich 57192

## B 2 No. 4 Parterre.

Dr. Feist, Rechtsanwalt. 58792

Mannheim, 1. Februar 1895.

## Weinrestaurant-Eröffnung.

Allen meinen Freunden und Feinden hierdurch die Nachricht daß ich das

## Weinrestaurant „Zum Luegloch“

R 7, 10 übernommen habe und am Samstag, 4. März, Nachmittags 5 Uhr feierlich eröffnen werde. Empfehle reine Weine, vorzügl. Rüh. Mittagstisch im Abonnement. Beste Bedienung. 58517

## Waschen und Bügeln (Glanzbügel)

Es wird stets zum Waschen und Bügeln (Glanzbügel) angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung und billiger Berechnung prompt befohrt. 34911 K 5, 6 dritter Stod.

## Für Hausfrauen!

Gegen alle Wollschaden aller Art liefert sehr haltbare Kleider, Unterröck- u. Mantelstoffe, Damentuche, Burkins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen. R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz. Annahmestelle u. Musterlager bei Herrn Ph. Aug. Feig, P 6, 6. 48108

## Entlaufen

Ein weißgelber Schnauzer entlaufen. 58793 Abzugeben gegen gute Belohnung bei Carl Danth, L 14, 11. 4. Stod. Vor Ankauf wird gewarnt.

## Ankauf

Das Patent- u. techn. Bureau von F. Siebened in Mannheim, L 11, 29a ertheilt Auskunft und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Musterungangelegenheiten. Anfertigung von Zeichnungen unter billiger Berechnung. 51974

5 vollständ. Betten, 4 Schränke u. Nachtschubstühle billig zu verkaufen. Näheres H 2, 10. 58047 Ein alldentscher Schrank aus Eichenholz zu verkaufen. 58578 L 4, 10, 2. Stod. 1 noch wenig gebrauchter Herd mit Rohr billig zu verkaufen. H 10, 2. St. recht. 58691 1 Weiz. Nachtschubstühle zu verl. O 7, 22, 3. St. links 58902 Ein Kinderwagen preisw. zu verl. S 1, 4, 2. St. 58804

## Abbruch.

Fenster, Thüren, Dachziegel, Fliesen, Kacheln u. s. w. bis März zu verkaufen. Näheres O 6, 14. Bureau. 57883

Schönes nuch. Kinderbett, Mädchen mit Matratze u. Kinderstühlen zu verkaufen. Näheres U 1, 8, 2. Stod. 58674

Echte Harzer Kanarienvogel in allen Preislagen und in großer Auswahl, ebenso Harzer Kanarienvogel. 5341 G 2, 19, 3. Stod.

Illmer Foggie, prächtiges Thier, 1 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen. 58487 Näheres im Verlag.

## Stellen finden

Beuufs Gründung einer Cellulose-Fabrik wird ein tüchtiger 58671

## Fachmann

gegen hohes Salär gesucht. Off. Offerten erbeten u. „Selbst“ Nr. 58672 an die Expedition d. Bl.

## Nebenverdienst

Können sich Damen und Herren (auch auf dem Lande) auf bequemem und angenehmem Wege verdienen unter Aufsicht G. W. M. 222 an Rudolf Woffe in Leipzig. 58822

Ein ordentlicher, laudeter junger Mann, mit guten Zeugnissen, wird als Hausdiener gesucht. Off. unt. Nr. 58814 an die Expedition d. Bl. erbeten. 58814

Ein hiesiges Mädchen sof. gesucht. N 5, 11', III. 58767

Monatsfrau sofort gesucht. N 5, 4, 2. Stod recht. 58799

## Saduerin,

tüchtige, in eine Schweinefleischerei gesucht. Näheres im Verlag. 58221

Ein gewandtes, zuverlässiges, besessenes Kind erbeten auf's Ziel gegen hohen Lohn gesucht. 58531

Zu erfragen A 6, 8, part., wohnlich zwischen 11—1 Uhr. Ein Mädchen vom Lande, das noch nie hier gebirt hat, sucht Stellung. 58719

Zu erfragen N 2, 6, partiere. Für sof. ein schulenlassenes Mädchen, von gut. Charakter gesucht. 48976 Näheres N 2, 18, 1. St.

Tüchtige Weibshänderin, sofort gesucht. M 2, 18. 57748

Heinliche Monatsfrau gef. 58666 B 5, 11, 2. St.

## Stellen finden

Von einer Aktiengesellschaft wird wegen Geschäftsbearbeitung für einen zu verlässigen Kaufm. Beamten, verb. 33 Jahre alt, eine anderweitige 58671

## Vertrauensstellung

gesucht. Anfangsgehalt M. 4000.— erwünscht. Freundl. Offerten erbeten sub. R. S. Nr. 58671 an die Expedition d. Bl.

Ein bestens empfohlener junger Mann, mit schöner Handschrift, der perfect französisch correspondirt und die einfache englische und italienische Correspondenz besorgen kann, sucht Engagement. Prima Zeugnisse u. Ref. vorhanden. Gef. Offerten unter Nr. 58707 an die Exped. erbeten.

Geprüfte Wärtlerin mit guten Empfehlungen empfiehlt sich bei Kranken u. Wöchnerinnen. 58541 P 5, 19, partiere.

Junge Dame, welche längere Zeit auf einem Bureau thätig war, sucht anderweitige Stellung. Offerten unter A. D. Nr. 57479 an die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen gefähren Alters, tüchtige Haushälterin mit guten Zeugnissen, sucht die Eltern oder früher Stelle bei einigem Herrn oder Dame. 58775 Näheres im Verlag.

Ein anständ. Mädchen für Haush. Arbeit sucht so. Stelle. Näb. Fr. Börre, J 4, 12b. 58822

## Lehrling

für Feinschlosserei zum sofortigen Eintritt gesucht. Robert Heisezahl, E 2, 4a. 58778

## Lehrling

für Feinschlosserei zum sofortigen Eintritt gesucht. Robert Heisezahl, E 2, 4a. 58778

Zu erfragen, T 6, 6.

**Schrling's-Gesuch**  
Ich suche auf Ostern einen jungen Mann in die Lehre u. Lehrselbstgeübten Disziplin entgegen.  
57818

**C. W. Wanner,**  
Engl. Modemagazin,  
Mannheim.

**Schrling**

**P 6, 23** Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnraum zu vermieten. 51245

**Q 1, 1** Laden mit Wohnraum, feinst u. hinter. Zim. zu v. Rab. im Hof rechts. 55884

**S 6, 2** Laden, in welchem ein Bismarck-Gesellschaft mit Besatz betriebl. wird, v. 57628

**U 1, 3 (Breitestraße)** den mit 2 Schaufenstern für 15 Geschäfte geeignet, besonders Regier. da Wurfstücke vorhanden, mit Wohnung zu verm. Rab. 1 Treppe hoch. 58678

**Goutardstraße**, Laden und Kaffeehaus zu vermieten. 50291  
Näheres L 13, 14, 2. St.

**Laden**

in bester Lage, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Ebenfalls zwei geräumige Partierzimmer für Bureau geeignet. Offerten unt. Chiffre L. 2, 58026 an die Exped.

**Kleiner Laden mit Wohnung** in den Planen billig per 1. April zu vermieten. 58020  
Näheres K 3, 1, Caféaden.

**Ein großer Laden**

in bester Geschäftslage der Neckarstraße mit Magazinräumlichkeiten u. Wohnung zu vermieten. 58015  
Der Laden wird der Neuzeit entsprechend umgebaut u. können auf Wunsch noch Abänderungen getroffen werden.  
Näheres Auskunft erteilt Agent Louis Jessoich, L 13, 13.

Ein schöner Laden in frequenter Lage ist mit oder ohne Wohnung bis 1. Mai zu verm. Derselbe würde sich auch zu jeder Filiale eignen. Näheres Schweg. Str. 18a, 2. St. 57488

**Zu vermieten**

**Wohnungs-Nachweis.**  
Gegen eine kleine Gebühr werden vortan- u. Wohnungen in verschiedenen Größen und Preiskategorien.

**Bureau des**

**Grund- und Hausversteigerungs-Comité, C 2, 10<sup>1/2</sup>/11.**  
Geöffnet von 1/2 2-1/2 5 Uhr Mittags.

**Magazin**

**G 7, 15<sup>1/2</sup>** Lagerkeller, trocken, zu v. Rab. 2. St. 55815

**Wohnung**

mit 2 oder 3 Zimmern, Küche u. Zubehör wird in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten gesucht. Offerten unter Nr. 58090 an die Expedition ds. Bl.

**Stadt. Pacht-Garten**

an der Kaiserstraße, vorzögl. angebaut, ist sehr preiswert zu übertragen. 58409  
Näheres Agent S. Jilbes, N 5, 11b.

**Läden**

**C 4, 15** Zeughausplatz, Laden auch zu Comptoir geeignet, event. mit Wohnung oder Logierzimmer zu vermieten. 58790  
Näheres C 8, 7. Comptoir.

**Wohnung**

**C 4, 17** ein größeres Comptoir, welches auch leicht für Lager benutzt werden kann, zu vermieten. 58790

**Wohnung**

**C 4, 18** part. Bureau zu v. Rab. 2. St. 57821

**Wohnung**

**E 3, 5** schöner Laden zu v. Rab. 2. St. 58790

**Wohnung**

**E 3, 11** Comptoir mit 3 Fenstern, anstehend gr. Zim. u. 1 Partier-Magazin b. 15. April, v. Rab. 2. St. 58000

**Wohnung**

**E 4, 11** 1 Kell. u. auch zu Bureau geeignet, bill. zu verm. h. n. 57947

**Wohnung**

**F 2, 1** ein Laden mit 2 großen Schaufenstern per Juli zu verm. 58774

**Wohnung**

**J 9, 36/38** Ecke der Dillstraße, Laden u. Zim. auch als Bureau geeignet zu verm. Rab. 2. St. 51248

**Wohnung**

**L 15, 2** Nähe des Zeughausplatz, ein großer Laden mit Wohnung, letztere bestehend aus 3 Zim., Küche u. Zubehör ist per Mai sehr billig zu vermieten. In dem Laden wird zur Zeit ein Expedienten-Gesuch mit gutem Erfolg betrieben, derselbe eignet sich aber auch für ein andere Geschäft. Offert. unter Chiffre L. 2, 58512  
Näheres daselbst, 8. St.

**Wohnung**

**F 1, 8** 2. Stod zu v. 57850  
Näheres im Laden.

**Wohnung**

**F 5, 3** Partierzimmer mit Wohn- u. Kamin. u. Stallung, Hof, oder später zu verm. 55883  
Näheres N 3, 13a, 2. Stod.

**Wohnung**

**F 5, 3** 2. Stod, 3 Zim. und Küche u. Zubehör zu vermieten. 55669  
Näheres N 3, 13a, 2. Stod.

**Wohnung**

**F 6, 11** eine kleine Wohnung zu vermieten. 58118

**Wohnung**

**F 8, 4** St. 4-5 Z. u. 366. v. Rab. G 8, 29. 57681

**Wohnung**

**G 4, 11** 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 58859  
Näheres partiere.

**Wohnung**

**G 5, 17<sup>1/2</sup>** Part.-Wohn. 1. u. 2. St. K 4, 23. 58681

**Wohnung**

**G 7, 29** 3. Stod, 6 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. 58685

**Wohnung**

**G 7, 31<sup>a</sup>** 3 oder 4 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Rab. 2. Stod. 58802

**Wohnung**

**G 7, 31<sup>a</sup>** 1 leer. Zim. zu v. Rab. 2. St. 58801

**Wohnung**

**G 8, 10** eleg. 4. Stod, 4 Zimmer, Küche u. allem Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 58598  
Näheres partiere.

**Wohnung**

**G 8, 21** 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 58314

**Wohnung**

**G 8, 30** 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. Rab. Hinterhaus 57854

**Wohnung**

**H 2, 10** 1 Part.-Wohnung, 4 Zimmer, preiswürdig zu vermieten. 58048

**Wohnung**

**H 7, 4** hochpart. 3. St. Zim., Küche u. Zubeh. event. mit Bureau auf 1. Juni zu verm. Näheres 2. Stod. 57898

**Wohnung**

**H 7, 5** a. Edh. 3-5 Z. u. 366. v. Rab. 1. Stod. 57121

**Wohnung**

**H 7, 9** 2. St., neu u. reuibel. a. Edh. 1. Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller, 1 Zimmer, Küche u. Keller, Dinterb. 3 Zim., u. Küche, 1 Zim. u. Küche u. v. Rab. 2. Stod, 57121

**Wohnung**

**H 7, 11** 2. St., 7 Zimmer u. 1 Manfard; 4. St., 7 Zimmer, Zubeh. u. Manfard, bis 1. März zu v. Rab. G 8, 3. 57209

**Wohnung**

**H 7, 12** 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Manfarden und zwei Abteilungen Keller zu verm. Hof, Hofmann & Schue, Baugeschäft, B 7, 5. 49617

**Wohnung**

**H 7, 26** 3. St., 3 Zimmer, an ruhige Leute zu vermieten. 59008

**Wohnung**

**H 8, 39** 1 unmod. Zim. auf die Straße geb., bis 1. März zu v. Rab. 4. St. 58680

**Wohnung**

**H 8, 39** 3 Zim. u. Küche u. v. Rab. 4. St. 58790

**Wohnung**

**H 9, 8** 2. St., sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Rab. J. 6, 26 oder daselbst partiere. 57602

**Wohnung**

**H 10, 1** 2. Stod, 3 Zim. u. Küche, wozu auch b. 1. Mai od. früher d. d. zu v. 57981

**Wohnung**

**H 10, 5** 1 Zim. u. Küche, 5. Stod, zu vermieten. 58859

**Wohnung**

**H 10, 27** 2 Zim. u. Küche, Hof, zu v. 58880

**Wohnung**

**J 2, 3** 2 Part.-Zim. u. Küche zu v. Rab. 2. St. 58177

**Wohnung**

**J 4, 9** 1 Zim. u. Küche bis Mitte März zu v. 58880

**Wohnung**

**K 1, 9** schöne Wohnung mit freier Aussicht fünf Zimmer, Küche u. Badezimmer zu verm. per sofort oder später. Näheres im Laden. 58880

**Wohnung**

**K 2, 17** Ringstr., 3 Zim., Küche, Kam. u. Zub. zu v. Rab. 2. St. 57475

**Wohnung**

**K 2, 20** 2. St., 3 Zimmer mit Balkon u. Küche bis Mai zu verm. 57628

**Wohnung**

**K 2, 20** 1. St. Vorderb., ein schön leerer Zim. sofort zu verm. 58089

**Wohnung**

**K 3, 17** im 2. u. 3. Stod, je 3 Zim. u. Küche, abgeth. per Anf. Mai zu v. Näheres Laden. 69421

**Wohnung**

**K 3, 21** 3 Zim., Kam., Küche u. Zubeh. bis 1. Mai zu vermieten. 57900

**Wohnung**

**K 3, 31** Part.-Wohnung, 3 Zim., Küche per 1. Mai zu vermieten. 58189  
Näheres 2. Stod.

**Wohnung**

**L 11, 29b** Baumkutschg., der 3. Stod bis Anfang April zu verm. 55158  
Näheres in Q 3, 12.

**Wohnung**

**L 14, 3** 1 unmod. Zim. Hof, zu v. 58211

**Wohnung**

**L 15, 2** Nähe des Zeughausplatz, 4 Zim., (Balkon) Badezimmer, Küche u. Zubeh. ist per Mai sehr preiswürdig zu vermieten. 58813  
Näheres daselbst, 8. Stod.

**Wohnung**

**M 1, 10** 2. St., 3 Zim. u. v. Rab. bis 1. April zu verm. 57196

**Wohnung**

**M 2, 13** 3. Stod, 1 freu. Zim., Küche u. Zubeh. per April zu verm. Rab. 2. Stod. 58182

**Wohnung**

**M 2, 18** die Vorderkammer, 4 große Räume, Keller, etc. nebst großer Werkstätte (auch zu Comptoir geeignet) zu verm. 58440

**Wohnung**

**M 3, 3** hochpartiere, 3 Zim. als Wohnung ober Bureau zu vermieten. 57635

**Wohnung**

**M 4, 2** 3. Stod, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 58251

**Wohnung**

**N 4, 23** 3 Zim., 1 Küche zu verm. 58810

**Wohnung**

**N 6, 2** 1 Part.-Wohnung, 4 Zimmer u. im 3. St. 6 Zim., beide mit Zubeh. ganz oder getheilt zu verm. 57610

**Wohnung**

**O 3, 10** (Kaufstraße), 2. Stod, Wohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 58798

**Wohnung**

**P 5, 23** (Darlacher Hof) 2 Zim. partiere, auch als Bureau sehr geeignet sofort zu vermieten. 58884  
Näheres daselbst im partiere.

**Wohnung**

**P 5, 13<sup>1/2</sup>** 1 Treppe 3 Zim., 2 Küche bis 1. April zu verm. Rab. P 5, 13. 58560

**Wohnung**

**Q 2, 23** Nähe der Post, abgeth. Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 58768  
Näheres im Verlag.

**Wohnung**

**Q 7, 14** der 2. Stod zu vermieten. 58789

**Wohnung**

**R 3, 5** 3 Zim., Küche u. 2 Räume mit allem Zubeh. per 15. März zu v. 58430

**Wohnung**

**R 7, 33** Friedrichsring, gegenüber d. neuen Realh. 4. Stod, schöne Wohnung, 4 Zim. u. Zub. zu billigem Preise per 1. April zu verm. Näheres 2. Stod. 55197

**Wohnung**

**S 1, 5** Breitestraße, 2-3 Zim., 3-4 Zim. und Küche im 3. Stod per 15. März zu vermieten. Näheres U 1, 6. Herrenkleidergeschäft. 58100

**Wohnung**

**S 1, 6** 2. St., (Gladbach), 5 Zim., Küche nebst Zubeh. u. v. 57614

**Wohnung**

**S 3, 2<sup>1/2</sup>** 3. St., 3 Zim. u. 2 Räume zu v. 58255

**Wohnung**

**S 6, 2** 4. St., 3 Zimmer u. Küche mit Glasab-schluss sofort zu vermieten. Näheres Baderet. 57627

**Wohnung**

**T 1, 11** 1 Zimmer u. Küche an Finkler Leute zu v. 58118

**Wohnung**

**T 2, 3** 1. Wohnung zu v. Rab. 3. St. 58217

**Wohnung**

**T 3, 10** 2 Zim. Hof zu verm. Rab. H 3, 3. St. 58881

**Wohnung**

**T 5, 4** Bordb., 3 Zim., 3 Zim., Küche und Zubeh. zu vermieten. 58407

**Wohnung**

**T 5, 9** 2. St., 3 Zim. u. Küche u. Zubeh. bis 1. April zu vermieten. 57758  
Näheres G 8, 25, 2. Stod.

**Wohnung**

**T 5, 17** 4. Stod, abgeth. Wohn. 3 Zim., Küche u. Dachkammer an ruh. Familie per 1. April zu verm. 58408

**Wohnung**

**T 6, 40** Zimmer mit Hof an einzelne Leute zu v. Näheres 1. Tr. links. 58591

**Wohnung**

**U 5, 24** 2. und 3. Stod, je 2 große Zim. mit Balkon, Küche, Badkammer bis Mai zu vermieten. 57366  
Näheres T 6, 15. Weichenburger, Schreiner.

**Wohnung**

**U 6, 13** Ringstraße, eine Wohnung mit Balkon 4 Zim. u. Küche bis 15. April zu verm. Näheres L 9, 6. 58857

**Wohnung**

**U 6, 27** 2 Zim., Küche bis 1. April zu verm. 57891

**Wohnung**

**U 6, 27** 2 Zim., Küche bis 1. April zu verm. 57891

**Wohnung**

**U 8, 30** 4. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 58200

**Zu vermieten**

in feiner Lage der Oberstadt elegante Wohnung, 10 Zimmer nebst allem Zubeh. 57700  
Näheres durch Valentin Scholl, Agentur-Geschäft, v. 1, 10.

**Wohnung**

**U 8, 30** 4. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 58200

**Wohnung**

**U 8, 30** 4. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 58200

**Wohnung**

**U 8, 30** 4. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 58200

**Wohnung**

**U 8, 30** 4. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 58200

**Wohnung**

**U 8, 30** 4. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 58200

**Wohnung**

**U 8, 30** 4. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 58200

**Wohnung**

**U 8, 30** 4. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 58200

**Wohnung**

**U 8, 30** 4. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 58200

**Wohnung**



### CONFIRMANTEN-STIEFEL

für Mädchen und Knaben  
per Paar à M. 2.20, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.— und 11.—  
59025  
**R. Altschüler, R 1, 23, Breitestraße.**



### Fleisch-Extract MAGGI

zu 12 und zu 8 Pfennig

enthält eine starke Portion gebrauchsfertigen Fleisch-Extract bester Qualität, die man einfach mit heißem Wasser übergießt. Zu haben bei

**M. Hannstein, L 12, 9.**

Gander's Schreibfedern  
erleichtern das Schreiben  
**62 Gebirgsfedern**  
Größe 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62  
L. Dörr, D 2, 12.

### Hypotheken.

Zur Beforgung von Darlehen zu günstigen Bedingungen bei hoher Beleihungssähigkeit auf Grund von Pfandbesicherungen, sowie zur Sicherung von Geldern auf Hypotheken, ferner zur Umwandlung bestehender Hypotheken in solche zu ermäßigtem Zinsfuß und erhöhter Darlehenssumme empfiehlt sich und ist zu jeder weiteren mündlichen, wie schriftlichen Auskunft bereit  
**Ludwig Singer, B 1, 2.**

### Zither:

sowie Singschüler-Unterricht ertheilt gründlich  
**H. Leister, Zitherspieler,**  
F 1, 10, 3. Stod.  
Dirigent des Mannh. Zitherclubs

Ofen und Herde werden ausgemauert und gepußt von  
**Wilh. Wagner, Ofenpußer,**  
Trautenturk 8-10, 4. Stod.  
Bitte freundlich um gef. Aufträge.  
58026

# Inventur-Ausverkauf

Der diesjährige  
zu bekannt  
aussergewöhnlich billigen Preisen  
beginnt  
**Montag, den 4. März.**  
**S. Fels.**

### Grosser Ausverkauf.



Wegen Lokalwechsel verkaufen wir von heute ab einen grossen Posten  
**Lamm- und Ziegenleder-Glacsés,**  
**Schwedische Ball- und Gesellschafts-Handschuhe,**  
wie auch Wildleder- und Stoffhandschuhe  
zu bedeutend reduzierten Preisen.  
**Wilh. Ellstätter Nachflg.,**  
N 2, 7  
Kankstraße  
vis-à-vis der Schlar'schen Kunsthandlung  
N 2, 7.

### Total-Ausverkauf

meines gesamten Lagers in  
**Tuch und Buckins und Damenkleiderstoffen**  
wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Einen grossen Theil meiner Bestände gebe ich  
**weit unter Selbstkostenpreis**  
ab und biete ich damit eine nicht wiederkehrende Gelegenheit zu billigen Einkäufen.  
**F2,16 Daniel Idstein F2,16**  
vormals S. Mammelsdorf.

### Bureau-Verlegung.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir vom  
**1. Januar 1895** ab das Bureau unserer Annoncen-Expedition von **E 3, 1,**  
parterre nach **E 5, 1**  
55113

**E 5, 1 parterre, am Fruchtmarkt**  
verlegt habe.

Mit der Bitte um gütige Erhaltung des uns seither entgegengebrachten Vertrauens und Wohlwollens empfehlen uns unter erneuter Zusicherung streng reeller, aufmerksamer, schnellster und billigster Bedienung.

Hochachtungsvoll  
**Haasenstein & Vogler A.-G.**  
Aelteste Annoncen-Expedition  
**E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1.**

### Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co.

**Technisches Bureau Mannheim.**  
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.  
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.  
Arbeitsübertragungen. 55871  
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.  
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische  
Einrichtungen und deren Betrieb.  
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-  
anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.  
Ingenieure und Monteurs jederzeit zur Verfügung.

### Avis für Damen! Keine schlechtführenden Kleider mehr.

Das neu eröffnete  
**Lehr-Institut**  
Mannheim  
N 2, 2, part.  
**Wilhelmine Schneibel**  
Mannheim  
N 2, 2, part.  
bietet der geehrten Damenwelt nach leicht fähliger Methode das  
Maschinen-, Zuschneiden, Nähen und Anprobieren  
der gesamten Damen- und Kinder-Verarbeiten in circa 14 Tagen  
Honorar 16 Mark.  
Geht. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen.  
Wichtige Vertreterin der berühmten, durch Frau W. Schneibel  
bisher gelehrten Methode. Für sicheren Erfolg wird garantiert.  
Damen, die von dem Erlernten nicht befriedigt sind, zahlen  
kein Honorar. 47013

### Mannheim. Nationaltheater. Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater. Donnerstag, 62. Vorstellung den 28. Febr. 1895. im Abonnement B. **Fra Diavolo.**

Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.  
Dirigent: Herr Langet. — Regisseur: Herr Hildebrandt.  
Fra Diavolo, unter dem Namen  
Marchese von San Marco Herr Bassermann.  
Lord Koosburn, ein reisender Engländer Herr Hildebrandt.  
Dama, seine Gattin Frau Berger.  
Lorenzo, Offizier bei den türkischen  
Dragonern Herr Gei.  
Matteo, Wirth Herr Starke L.  
Berline, seine Tochter. Hil. Tobis.  
Giacomo) Gefährten des Marchese Herr Marx.  
Peppo) Herr Köbiger.  
Ein Soldat Herr Veser.  
Franc-Des, Berlinen's Brautigam Herr Hoge.  
Ein Müller Herr Strubel.

Bewohner von Terracina.  
Ort der Handlung: ein Dorf bei Terracina.  
Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine  
größere Pause statt.

Rasseneröffnung, 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

**Spielplan-Entwurf:**  
Freitag, 1. März: Ab. A. No. 64. Charles's Tanz. Samstag  
2. März: Aufgeh. Abonn. Hofopertheater No. 9. Emilia  
Galotti. Sonntag, 3. März: Aufgeh. Abonn. Hofopertheater  
4. März: Spielplan. Erdmännchen und Rüste. Abends  
7 Uhr: Abonn. B. No. 63. Der Widerspenstigen  
 Zähmung.

Sussrahin-  
Tafelbutter  
das Pfund zu M. 1.25.  
Frische Handbutter M. 1.05.  
Rohbutter 90 Pf.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
**Fr. R. Hopf,**  
F 6, 6. Bismarckstr. F 6, 6.

Gutfeine  
**Speisekartoffeln**  
eingetroffen und à Mt. 3.50  
per Centner zu haben. 58740  
Näh F 3 13 1/2, parterre.

Nicht gut, Geld zurück.  
Schinken, geräuchert } alles K 0,70  
Kalkülchen a. Koch. } andich „ 0,55  
Speck, geräuchert a. Lager, } ungeräuchert, 0,65  
per Pfund, 6-10 Pfund schwer  
von feinsten Qualität, liefert fracht-  
frei gegen Nachnahme. 50970  
**J. Meidt, Wehr (Rheinland)**



Neben  
vorzügl. Sortiment  
neuer Muster  
zu billigen Preisen

finden Sie in dem unter-  
zeichneten Spezial-Ges-  
chäfte stets eine sehr  
gute Auswahl

### Tapeten

früherer Jahrgänge  
welche, um das Lager  
curant zu erhalten,  
zu wesentlich  
ermässigten, festen  
Preisen

abgegeben werden, laut  
Verzeichnisses im Ver-  
kaufslokal.

**von Derblin,**  
C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Be-  
darfes Höhe u. Umfang  
der betr. Räume er-  
forderlich. 82383